

Out und erbaut

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Sonnenkönig

Der Nachhaltigkeitswettbewerb Solar Decathlon ist ein Spektakel im internationalen Rampenlicht. Vom US-Energieministerium initiiert findet er alternierend in den USA und in Europa statt. 2014 ist die Schweiz das erste Mal dabei. An der Hochschule Luzern entwerfen Studierende unter der Leitung von Hanspeter Bürgi zu Themen wie Mobilität, Urban Farming und Wohnflexibilität. Teams von zwanzig Hochschulen aus aller Welt werden in Versailles Pavillons aufbauen, die mit ihrer Architektur und ihrer Energiebilanz glänzen müssen. www.hslu.ch/t-solar-decathlon

Aufgeschnappt

«In der Vorstellung, dass es zehn Märtyrer gibt, welche die Last der Architektur in der Welt tragen, liegt etwas Trauriges. Wenn gewisse Kritiker und Architekturliebhaber zum Beispiel Peter Zumthor als eine Art leidenden Jesus verehren, der ganz alleine in den Bergen die wahre Architektur predigt, finde ich das lächerlich.» Der Kritiker und Fotograf William J. R. Curtis in der NZZ vom 27. April 2013.

Bauen in Tirol fürs Handy

Seit 2008 unterhält «aut. architektur und tirol» eine Online-Baudatenbank zur Architektur in Tirol. Nun hat das Architekturzentrum die Sammlung auf 180 Bauten und 13 Touren vergrössert und unter «architek[tour] tirol» auch für mobile Geräte bereitgestellt. Die Herausgeber haben statt einer klassischen App eine Web-App gebaut, die plattformunabhängig funktioniert – eine Internetverbindung vorausgesetzt. Folgerichtig ist die Datenmenge übersichtlich: ein Bild und ein kurzer Beschrieb pro Bau. Wer mehr erfahren will, wird zum Eintrag in der Architekturdatenbank Nextroom geführt. Schlau und effizient. guide.aut.cc (Web-App), www.aut.cc/guide.php (Desktopversion)

An der Schnittstelle

Das Schweizerische Architekturmuseum (SAM) hat die Ausstellungsreihe «Spatial Positions» lanciert. Sie soll die Debatte um einen erweiterten Architekturbegriff aufnehmen und präsentiert Arbeiten von Architektinnen und Künstlern an der Schnittstelle der beiden Disziplinen. Die aktuelle Ausstellung heisst wie die dazugehörige Publikation «Im Würgegriff der Kunst» und läuft noch bis am 7. Juli. www.sam-basel.org



Out und erbaut

Prä-urbane Periskop-Fotografie

Wer eine Postkarte aus der Schweiz erhält, der darf so vieles erwarten: skifahrende Murmeltiere, an Schokolade knabbernde Touristengruppen, die in Rudeln auf Käsemuster-Velos unterwegs sind, oder erfrierende Mädchen, die einem Bernhardinerrüden dankend und rotbackig den Schnaps aus dem Fässchen wegtrinken. Wem das als Versender aber alles zu gewagt ist, der greift zum Evergreen unter den Fotokarten-Modellen: Das Schweizer Berg- und Landschaftspanorama, unterstützt von kulisshafte blauem Himmel.

Doch ich stelle ihn mir schwierig vor, diesen Beruf des Postkartenfotografen in der heutigen prä-urbanen und post-modernen Schweizer Touristenlandschaft. Wo früher Pinsel und Leinwand oder auch Kamera und Stativ gereicht haben, muss man heute, um die zu Sepia-Tränen rührende Nostalgie noch adäquat übertrieben festzuhalten, wohl schon zu härteren Massnahmen greifen. Mindestens ein, zwei Periskope braucht man doch bestimmt, um an Prime Tower, Churer Zwillingstürmen und Messeturm vorbeizuschliessen, und für den blauen Himmel gibts ja schliesslich noch die Nachbearbeitung. Aber direkt gefragt: Wie viele Prozent der Aussicht dürfen denn auf so einer Ansichtskarte durch Wolken und ihre Kratzer verunschweizerlicht sein, damit die Swissness nicht darunter leidet? Sechzig Prozent? Achtzig? Am Ende gar deren zwölfhunderteinundneunzig?

Nun, ich jedenfalls beginne jetzt, den Murmeltieren das Snowboarden beizubringen. So hat zumindest ein klassisches Motiv noch einen Kompromiss auf der Postkarte gefunden – und im Zweifelsfall ist das, was drauf geschrieben steht, ja immer noch am wichtigsten. Hazel Brugger ist Slampoetin, Bühnendichterin und Autorin, hazelbrugger@me.com. Die Kolumne als Video: hochparterre.ch/out-und-erbaut

E



Offenheit und Diskretion.

Zwei kontroverse Bedürfnisse souverän in einem Raum befriedigt. Bundesverwaltungsgericht, St. Gallen
Staufner & Hasler Architekten

CREATOP

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH